Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegengenommen und pro 1spaltige Petitzeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.
Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.
Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags **2** Uhr eingegangen sein und können **nicht durch Telephon** aufgegeben werden. **Fernsprecher Amt Siegmar 244.**

№ 8 Sonnabend, den 26. Februar **1916**

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben viele Haushaltungen sich recht unnötigerweise mit einem größeren **Zuckervorrat** eingedeckt. Den Anlaß hat anscheinend die Bundesratsverordnung vom 3. Februar gegeben, die den Preis des von den Rohzuckerfabriken im Betriebsjahr 1916/17 hergestellten Rohzuckers auf 15 Mark festgesetzt. Diese Verordnung hat aber auf den Zuckerpreis mindestens bis zum Herbst **keinen** Einfluß, sodaß mit einem Steigen des Kleinhandelspreises im Sommer nicht zu rechnen ist. Dagegen kann das, auch für den Einzelnen ganz unwirtschaftliche Ansammeln von Vorräten in den Haushaltungen dazu führen, daß unsere für den Bedarf durchaus zureichenden Vorräte im Sommer für die wichtigsten Verwendungszwecke knapp werden. In diesem Falle würde auf die in den Haushaltungen angesammelten größeren Vorräte zum Nutzen der Allgemeinheit zurückgegriffen werden. Denen, die jetzt eigennützige Aufkäufe machen, kann daher keinerlei Vorteil, wohl aber Schaden entstehen. Es ist bedauerlich, daß die Torheit des „Hamsterns", deren sich jeder denkende Staatsbürger schämen sollte, kein Ende nehmen will. Vor diesem gemeinschädlichen Treiben wird nochmals nachdrücklich **gewarnt.** Zu einer Besorgnis liegt keinerlei Grund vor.

316 II B I a.

Dresden, den 21. Februar 1916. **Ministerium des Innern.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und **Rottluff,** am 24. Februar 1916.
Die Gemeindevorstände.

Montag, den 28. Februar 1916, findet kein Nahrungsmittelverkauf statt.
Reichenbrand, am 23. Februar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Schule Reichenbrand.

Die Anmeldung der Kinder, die Ostern 1916 schulpflichtig werden, findet im Direktorzimmer der hiesigen Schule

Donnerstag, den 2. März 1916,
vorm. von 10—12 und nachm. von 2—4 Uhr

statt.

Schulpflichtig sind die Kinder, die bis Ostern 1916 das sechste Lebensjahr vollenden, doch können auf besonderen Wunsch auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni sechs Jahre werden.

Vorzulegen ist für Kinder, die **hier geboren** sind, nur der **Impfschein,** für **auswärts** geborene **Impfschein** und **Geburtsurkunde mit Taufvermerk.**

Die Eltern oder Erzieher haben die Kinder selbst anzumelden, nicht aber Kinder damit zu beauftragen.

Reichenbrand, am 23. Februar 1916.

Der Schuldirektor. Siegel. **Der Schulvorstand.** Vogel.

Gemeinde-Einkommensteuer betr.

Der am 15. d. M. fällig gewesene 1. Termin Gemeinde-Einkommensteuer 1916 ist bis längstens **den 29. Februar**

an die hiesige Steuerkasse abzuführen.

Siegmar, 18. Februar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Nahrungsmittelverkauf.

Sonnabend, den 26. Februar 1916, nachmittag 4—6 Uhr — Schulturnhalle Siegmar — werden verkauft:

Reis	à Pfund	—,50 Mk.
Graupen	„ „	—,30 „
Linsen	„ „	—,80 „
Erbsen	„ „	—,70 „
Bohnen	„ „	—,60 „
Tee	„ „	3,— „
Kartoffelmehl	„ „	—,50 „
Pflanzenfleischextrakt	„ Büchse	1,— „

Siegmar, den 23. Februar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Konfirmanden-Sparkasse Rabenstein.

Die **Auszahlung der Einlagen** für die Ostern 1916 zu konfirmierenden Kinder findet in der Zeit

vom 1. bis 15. März d. J.

in der Geschäftsstelle der Gemeindesparkasse statt.

Die Sparkassenverwaltung zu Rabenstein, am 24. Februar 1916.

Brotkartenausgabe in Rabenstein.

Die Ausgabe der Brotkarten auf die Zeit vom 28. Februar bis mit 26. März 1916 an die Haushaltungen hiesiger Gemeinde erfolgt **gegen Rückgabe der alten Brotmarkenhefte**

Sonntag, den 27. Februar 1916 in der Zeit von 10½—12 Uhr vormittags
in den bekannten Ausgabelokalen durch die Vertrauensleute.

Zur Inempfangnahme haben die **Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter** (Ehefrauen) zu erscheinen. An **andere Personen** erfolgt die Ausgabe **nur in Behinderungsfällen** (als solche gelten nur Krankheit) und nur gegen Abgabe eines von dem fraglichen Haushaltungsvorstande ausgestellten Ausweises.

An Kinder können Brotkarten nicht ausgehändigt werden.

Außerhalb der obengenannten Zeiten werden Brotkarten nicht ausgegeben.

Die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter werden ersucht, ihre Mieter — Haushaltungsvorstände — an die pünktliche Abholung der Brotkarten zu erinnern.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 24. Februar 1916.

Gemüse- 2c. Verkauf.

Der Einzelverkauf von

Haferflocken	½ kg	50 Pf.
Kaffee	¼ „	90 „
Reis (Abgabe erfolgt nur noch in ½ kg)	½ „	50 „
Kakao	1 Büchse oder ½ „	250 „
Fleischkonserven (Rind)	Dose	130 „
Honigersatz	1 Paket ca. ½ kg	45 „

durch die Gemeinde Rabenstein erfolgt

Freitag, den 3. März d. J., von vorm. 10 Uhr ab

in der Brauerei (Johs. Esche). Marken werden daselbst

Donnerstag, den 2. März d. J., nachmittags 4—5 Uhr

ausgegeben. Andrang ist zu vermeiden, da **genügend Marken,** die nur für den Tag, für den sie gelöst sind, gelten, ausgeteilt werden.

Die **Marken, Brotheste** und abgezähltes Geld sind mitzubringen.

Es wird **ausdrücklich** darauf aufmerksam gemacht, **daß ohne Marken und Brotheste nichts verabfolgt wird,** auch ist die **Zeit** streng innezuhalten, welche je auf der Marke angegeben ist.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 24. Februar 1916.

Familien-Unterstützung.

Die Auszahlung der **Reichs**unterstützung an die Familien der zum Heeresdienst einberufenen Mannschaften für den **Monat März** 1916 soll

Donnerstag, den 2. März d. J.
von **vorm.** 8—12 **Uhr** für die Markeninhaber 1—250
und **nachm.** 2—5 **Uhr** für die Markeninhaber 251—500
im hiesigen **Rathaus**

und zwar **genau der Markennummer nach** erfolgen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 24. Februar 1916.

Gemüse- 2c. Verkauf in Rottluff.

Die **nächste Gemüse- 2c. Abgabe (Bohnen, Erbsen, Haferflocken, Heringe, Honigersatz, Nudeln, Pflanzenfleischextrakt, Reis, Weizengrieß und Zucker) an hiesige Einwohner** erfolgt

Mittwoch, den 1. März 1916, nachmittags

in der hiesigen Schule Zimmer Nr. 1.

Marken werden nicht ausgegeben. Die Ausgabe der Waren erfolgt unter Vorlegung der Brotheste.

Die Einwohner wollen sich zu den **Abgabezeiten,** die noch durch Anschlag bekannt gegeben werden, **pünktlich** einfinden, **da die Waren in der Nummerfolge der Brotheste ausgegeben werden.**

Rottluff, am 23. Februar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Schornsteinreinigung.

Die **nächste Reinigung der Schornsteine** wird in hiesiger Gemeinde in der Zeit vom **28. Februar bis 4. März d. J.** erfolgen.

Rottluff, am 23. Februar 1916. **Der Gemeindevorstand.**

Bericht
über die Sitzung des Gemeinderates zu Neustadt

vom 11. Februar 1916.

Vorsitzender: Herr Gemeindevorstand Geißler.

Es wird Kenntnis genommen: 1. von der Richtigsprechung der Rechnung über die Hähle-Stiftung auf 1915/1916 durch die Kgl. Amtshauptmannschaft Chemnitz; 2. von einer Verfügung der Kgl. Amtshauptmannschaft, die Einreichung der Haushaltpläne betreffend; 3. von den Dankschreiben der Schreiber Knoll und Küchler für die bewilligten Entschädigungen; 4. vom Jahresbericht der Haushaltungsschule Meinersdorf; 5. von der erfolgten Verurteilung in einer Beleidigungssache.

6. wird in einer Grundstückssache — Hypotheken-Angelegenheit — Beschluß gefaßt.

7. In Sachen der Aufstellung eines gemeinsamen Hebammen-Unterstützungs-Ortsgesetzes für Neustadt mit Höckericht wird zum Standpunkte des Rates der Stadt Chemnitz als Gutsherrschaft für Höckericht Beschluß dahin gefaßt, daß der Gemeinderat zur Aufstellung eines eigenen Ortsgesetzes bereit ist, aber zu fordern, daß der Gutsbezirk gleiches zu tun hat.

8. Die Forderungen der Stadtgemeinde Chemnitz in Sachen der Wasserdurchleitung durch Höckerichtgebiet werden einstimmig abgelehnt.

9. wird wegen Einlegung von Gasleitungsrohren zwischen Kaiser-Wilhelm-Straße und Straße V bei Parzelle 117 Beschluß gefaßt.

10. In Steuersachen wird ein Erlaßgesuch abgelehnt und in einem Falle Gestundung bis auf weiteres genehmigt.

11. Ein Gesuch um Hundesteuererlaß wird abgelehnt.

12. Bei der Landesversicherungsanstalt soll um Verlängerung der Tilgungsdauer für die Darlehen für Rathaus- und Wasserwerksbau um ein Jahr nachgesucht werden.

13. Im Spitzboden des Rathauses soll durch Anbringung eines Lattenverschlages ein Aufbewahrungsraum geschaffen werden.

14. wird von der durch den Vorsitzenden erfolgten Bestellung und dem Eingange verschiedener Nahrungsmittel genehmigend Kenntnis genommen.

15. werden die Vorschläge des Wahlausschusses für die Ausschußwahlen zum Beschlusse erhoben.

Nach erledigter Tagesordnung beschäftigte sich der Gemeinderat mit einer Eingabe des Vereins für Ansässige in Nahrungsmittelsachen, die im ablehnenden Sinne beantwortet werden soll.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmar

vom 18. bis 25. Februar 1916.

Sterbefälle: Amalie Auguste verw. Moßig, geb. Schulz, 77 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamts zu Neustadt

vom 12. bis 23. Februar 1916.

Sterbefälle: Der Soldat der Landwehr Paul Richard Weiß, 32 Jahre alt, im Stellungskampf gefallen; Laura Emilie Rother, gesch. Wagner, geb. Büchner, 71 Jahre 17 Tage alt.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

An eine Ausbesserung der Schäden des Schiffes war kaum zu denken. Reserve-Masten, die man hätte aufstellen können, waren nicht mehr vorhanden, da die Sturzwellen sie von dem Platz auf dem Deck abgerissen und fortgespült hatten. Auch fehlte es an Segeltuch und, was das Schlimmste war, die Mannschaft war so demoralisiert, daß sie kaum zu der Arbeit des Pumpens zu bewegen war. Jetzt zeigte sich der böse Einfluß, den des Kapitäns Freigiebigkeit in geistigen Getränken ausgeübt hatte. Um die Leute nur einigermaßen willig zur Arbeit zu erhalten, mußte Binneweis immer größere Portionen an starken Getränken verteilen. Halb berauscht taten die Matrosen ihre schwere Arbeit und forderten

Hustenmittel!

Fenchel-Honig, Schwarzen Johannisbeersaft, verschied. Hustenbonbons und Tees
empfiehlt
Drogerie Siegmar
Fernspr. 180. **Erich Schulze.**

SLUB
Wir führen Wissen.

mit drohenden Mienen immer mehr des unheilvollen Getränkes.

Verzweiflungsvoll stand Binneweis auf dem Achterdeck und schaute vergeblich nach dem Segel eines Schiffes oder dem Rauch eines Dampfers aus, der ihm Rettung bringen könnte. Aber man schien vollständig aus dem Kurs verschlagen zu sein, den die Schiffe nach den Südsee-Inseln einzuschlagen pflegten, — kein Segel, kein Rauchwölkchen ließ sich blicken. Hoffnungslos wandte sich der unglückliche Kapitän ab. Sein Blick fiel auf Grete, welche, dicht an Frau Marie gekauert, in einem Winkel des Achterdecks saß, ergeben in ihr Schicksal, dessen Ende ihr nun ja gewiß vor Augen stand.

Des Kapitäns Gesicht nahm einen bösen, wilden Ausdruck an, er schrie das Mädchen an:

„Das alles haben wir Ihnen und Ihrer Halsstarrigkeit zu verdanken! Hätten Sie meine Vorschläge nicht so eigensinnig von der Hand gewiesen, so lägen wir jetzt sicher im Hafen von Valparaiso!“ Da sie keine Antwort gab, schrie er zorniger als zuvor: „Machen Sie doch gefälligst den Mund auf!“ —

Sie erhob sich und maß ihn mit einem stolzen Blick. Es ist die Gewohnheit elender und schwacher Naturen,“ sprach sie und ihre Stimme erbebte in der innerlichen Empörung, die sie durchzitterte, „die eigene Schuld auf fremde Schultern abzuladen.“

Er trat einen Schritt auf sie zu, aber vor ihrem stolzen, furchtlosen Blick wich er doch zurück.

„Es ist gut,“ knirschte er zwischen den Zähnen. „Aber fürchten Sie meine Rache!“

In diesem Augenblick stürmten einige halbberauschte Matrosen auf das Deck.

„Der Teufel hole das verdammte Pumpen!“ schrie einer. „Es nützt ja doch nichts mehr! Aber wenn wir versaufen sollen, so wollen wir uns vorher noch einen guten Tag machen! Gebt uns Branntwein, Kapitän!“

„Kinder,“ entgegnete Binneweis, und sein Gesicht überzog eine fahle Blässe, „ihr sollt soviel haben, wie ihr wollt. Nur geht wieder an die Pumpen. Wir müssen sehen, daß wir das Leck verstopfen können. Der Zimmermann sagte mir — —“

„Der Teufel holt das Schiff doch!“ schrien die Matrosen. „Her mit dem Branntwein! Oder wir schmeißen dich mit samt dem übrigen Pack über Bord!“

Binneweis zitterte. Seine Hand suchte bebend nach dem Revolver, den er jetzt immer bei sich trug. — „Hand hoch!“ schrie einer der Matrosen, der seine Absicht erriet, „oder wir schlagen dir den Schädel ein!“

„Ruhe, Kinder, Ruhe!“ suchte Binneweis sie zu besänftigen. „Ihr sollt den Branntwein haben!“

„Hinaus mit ihm!“ johlten die schon halb Betrunkenen. Sie nahmen Binneweis in ihre Mitte und führten ihn auf das Vorderdeck. Hier mußte er ihnen den Schlüssel zu der Vorratskammer geben, und ein halbes Dutzend der Burschen stürzte hinunter, um bald darauf mit einem Faß Branntwein heraufzukommen. Mit johlendem Geschrei wurden sie begrüßt. Der Boden des Fasses wurde eingeschlagen und gierig schlürften die Matrosen den berauschenden Trank. Gesang und Geschrei ertönte, Gezänk und Rauferei, wilde Flüche und Drohungen, dazu verzweiflungsvolles Jammern, — es war ein tolles, wildes Gelage, das um so entsetzlicher war, als der grinsende Tod gleichsam hohnlachender Zuschauer war. Binneweis wurde gezwungen, mitzutrinken. Er stürzte einige Gläser Branntwein hinunter. Dann taumelte er davon und verbarg sich in seiner Kajüte, deren Tür er fest verriegelte. Er stützte den Kopf in die Fäuste und harrte verzweiflungsvoll dem Ende entgegen. Von oben her drang der wilde Gesang der Zechenden zu ihm. Von unten aus dem Kielraum des Schiffes das unheimliche Gurgeln des Wassers, das immer höher zu steigen schien.

Noch eine oder zwei Stunden konnte sich das Schiff halten, dann mußte es rettungslos in den Fluten versinken.

Auch Grete hatte sich mit Marie in ihre Kajüte zurückgezogen. Sie wollte das entsetzliche Schauspiel der betrunkenen Matrosen nicht sehen. Sie bereitete sich still auf das nahende Ende vor und tröstete noch Marie, die ruhelos, von furchtbarer Angst gequält, auf und ab schritt.

„Es muß doch eine Rettung geben,“ behauptete die lebensstarke Frau. „Wenn ich nur ein kleines Boot hätte, ich wollte uns schon retten!“

Es klopfte leicht an die Tür. „Wenn es Binneweis ist, öffnen Sie nicht,“ sagte Grete, als Marie ging, um aufzuschließen. „Wer ist da?“ Eine flüsternde Stimme antwortete: „Oeffne, Marie, ich habe dem Fräulein etwas Wichtiges mitzuteilen.“

Reimers trat eilig ein, nachdem Marie geöffnet. „Fräulein Ewarsen,“ sagte er hastig, seine Frau zurückschiebend, „das Schiff ist verloren!“

„Ich weiß es, Reimers!“ entgegnete Grete gefaßt.

„Aber ich will nicht wie eine Maus in der Falle hier elend versaufen!“ fuhr der Koch fort, „und Marie und Sie sollen es auch nicht, Fräulein, wenn ich es verhindern kann!“

„Aber Sie können es nicht verhindern!“

„Doch, Fräulein, es gehört nur ein mutiger Entschluß dazu!“

„Mut habe ich schon, lieber Reimers!“

„So hören Sie mich an! Wir haben noch die kleine Jolle im Schlepptau. Der Kapitän hat sie flott machen lassen, wahrscheinlich wollte er sie im letzten Augenblick zur Rettung benützen. Aber die Matrosen lassen ihn nicht los und mehr wie drei, höchstens vier Mann kann das Boot nicht fassen. Versucht er zu entkommen, dann spingen er und so und so viel Mann mit hinein, und das Boot wird mit allen, die darin sind, versinken. Er hat daher den Versuch aufgegeben. Jetzt steht er mit dem Zimmermann und Dittmars, der noch nicht ganz betrunken ist, an der Pumpe und arbeiten, was das Zeug halten will. Der Zimmermann behauptet, daß das Leck sich durch die Verschiebung des Ballast verstopft habe, und sie meinen, des Wassers Herr zu werden. Dazu ist aber wenig Aussicht vorhanden, — nach meiner Meinung. Wie wäre es nun, Fräulein, wenn wir uns in der Jolle fortmachten? Ich bin ein guter Ruderer und Marie stellt auch ihren Mann. So gelingt es uns wohl, eine der vielen Inseln hier herum zu erreichen.“

„Ach, — das ist ein feiner Gedanke!“ rief Marie freudig, „ich rudere bis ich umsinke!“ Dabei streckte sie ihre kräftigen Arme aus, daß sich die starken Muskeln anspannten. „Ich habe schon stundenlang die Riemen gehandhabt,“ setzte sie mit leisem Lächeln hinzu.

„Ihr Vorschlag, Reimers, ist ganz gut,“ meinte Grete nachdenklich, „aber dürfen wir der Mannschaft des einzigen Rettungsmittels berauben?“

„Ich sagte Ihnen schon, Fräulein, daß das kleine Boot den Leuten gar nichts nützen kann. Sie dulden es nicht, daß einige von ihnen sich retten, während die andern verloren sind. Sie haben geschworen, lieber das Boot zu versenken.“

„So werden sie auch uns nicht entkommen lassen,“ meinte Grete.

„Wenn sie es merken, freilich nicht! Aber jetzt sind sie so betrunken, daß sie wie die Tiere auf dem Deck liegen und schlafen. Außerdem bricht der Abend herein. Das Boot habe ich schon längsseit herangezogen, wir können unbemerkt dasselbe erreichen, solange der Kapitän mit dem Zimmermann und Dittmars an den Pumpen stehen. Kommen Sie, Fräulein, ich habe schon einigen Proviant und ein Fäßchen Wasser in das Boot geschleppt. Nehmen Sie Ihre Sachen und kommen Sie! In zehn Minuten haben wir dieses verlorene Schiff verlassen.“

„Ja, ja,“ drängte Marie, „laßt uns keine Zeit verlieren. Sie sollen sehen, Fräulein, daß wir auf Land oder auf ein Schiff treffen, das uns aufnimmt!“

„Ich kann mich doch nicht entschließen“ —

„Sie müssen, Fräulein! Denken Sie an die Drohungen des Kapitäns! Denken Sie daran, was er in seinem Zorn, wenn der Branntwein sein Gehirn umnebelt hat, alles anstellen kann! Hat er Ihnen nicht mit seiner Rache gedroht?“

Grete schauerte leicht zusammen. Ja, sie wollte ihr Leben lieber dem Meere, dem Zufall anvertrauen, als sich vielleicht der Roheit der betrunkenen Schiffsmannschaft aussetzen.

„Ich bin gleich bereit,“ sagte sie, sich entschlossen erhebend. „Laßt uns fliehen!“

„Gott sei Dank!“ rief Marie freudig.

„In zehn Minuten erwarte ich Sie,“ sagte Reimers. „Nehmen Sie Ihre Sachen zusammen und machen Sie leise, damit der Kapitän Sie nicht hört.“ Damit schlich er sich davon.

Rasch suchte Marie einige Kleidungsstücke und Decken zusammen, während Grete die Papiere ihres Vaters in eine Tasche packte, wobei sie auch nicht, besonnen und umsichtig, wie sie auf ihren weiten Seereisen geworden war, eine Karte der Südsee, einen kleinen Taschenkompaß und ein Fernrohr vergaß. Dann begaben sie sich leise an Deck.

Es war schon dämmerig geworden. In dem unteren Schiffsraum herrschte bereits vollständige Dunkelheit. Von unten herauf tönte das Geräusch der Pumpe, an der die drei Männer noch immer arbeiteten, und das Glucksen des Wassers, das sich aus dem Kielraum in die See ergoß. Auf dem Vorderdeck lagen die meisten Matrosen in dem tiefen Schlaf der Trunkenheit, einige saßen zwar noch wach, aber sie stierten mit verglasten Augen vor sich nieder, unverständliche Worte murmelnd.

Reimers erwartete die beiden Frauen auf dem Achterdeck. Er hatte eine Strickleiter an der Rehling befestigt, das Boot schwamm dicht Seite an Seite des Schiffes, das schon fast bis an die Lucken im Wasser lag.

„Rasch, gib die Sachen her,“ flüsterte Reimers seiner Frau zu. Er warf den Packen in das Boot und kletterte dann selbst nach. „Kommen Sie, Fräulein,“ sagte er leise und reichte dem Mädchen die Hände. Doch dieses war es gewohnt, auf schwankenden Strickleitern herauf und herunter zu steigen. Noch ein Blick flog über das Schiff hin, da schwankte ein halbbetrunkener Matrose heran.

„Komm, Schatz, gib mir einen Kuß!“ lallte er. Marie gab resolut dem Mann einen Stoß, daß er zurücktaumelte.

„Hoho,“ rief er dann, „ist es so gemeint? Wollen sehen, wer der Stärkere ist, ich oder du?“ Er drang wieder auf die Frau ein. Da faßten ihn die kräftigen Hände Maries und schleuderten ihn zurück, daß er taumelnd zu Boden stürzte.

Ein lautes, rohes Gelächter seiner Kameraden begleitete seinen Fall.

„Halloh!“ rief einer, „die hat ein paar Fäuste!“

Der Gestürzte raffte sich auf. Seine Füße verwickelten sich jedoch in ein Tau, das dort herumlag, und stolpernd stürzte er nieder.

„Rasch! — Rasch!“ rief Reimers. Sonst sind wir verloren!“

Grete stieg eilig die Strickleiter hinunter und sprang in das Boot. Marie folgte. Kaum waren sie unten, als sich mehrere Köpfe über die Rehling beugten.

„Was macht ihr da unten?“ schrie einer. Doch schon hatte Reimers das Tau durchschnitten, mit dem die Jolle an das Schiff befestigt war. Er stemmte die Ruder gegen die Schiffswand, um abzustoßen. „Nimm die Riemen und rudere, was du kannst!“ rief er seiner Frau zu.

Mit kräftigen Armen tauchte diese die Riemen in das Wasser. Eine Welle kam ihr zu Hilfe und trennte Boot und Schiff.

„Donnerwetter! hörte man es oben fluchen. „Die gehen mit dem Boot davon! Werft ihnen ein Tau um den Hals! Holt den Kapitän!“

Ein Tau schlug zu dem Boot hinunter, traf es aber nicht, sondern fiel klatschend ins Wasser. Marie arbeitete kräftig; auch Reimers hatte jetzt die Ruder ergriffen und ruderte aus Leibeskräften, während Grete das Steuer handhabte und das Boot von dem Schiff trieb. Immer weiter wurde die Entfernung. Immer schwächer klang der Lärm auf dem Deck herüber. Mehr und mehr verschwand der Körper des Schiffes mit der stetig zunehmenden Dunkelheit, bis er ganz in der Nacht verschwand.

Reimers atmete auf.

„Gott sei Dank,“ sagte er, daß wir von dem „Unglücksschiff frei sind!“

„Wenn ich nicht rudern müßte, Reimers,“ meinte Marie, „so nähme ich dich beim Kopf und du bekämst einen Kuß!“

Reimers lachte: „Dazu ist später Zeit.“

Grete sagte nichts. Sie saß still am Steuer, mit ihren Gedanken und Erinnerungen beschäftigt. Sie dachte an Henning. Wo mochte er jetzt weilen? War er noch am Leben?

Da sahen ihre Augen zum Himmel empor. Fern im Süden flammte das Sternbild des Kreuzes empor.

Neuer Mut, neues Hoffen zog in ihr Herz. Sie faltete die Hände über den Speichen des Steuers zu einem stillen Gebet.

Das Meer lag still vor ihnen, nur leichte Wellen treibend.

So zog das kleine Boot hinaus in den unendlichen Ozean im Glanz der Sterne, die von dem dunklen Himmel niederstrahlten, trostreich und hoffnungsvoll, als ob sie sagen wollten: Im kleinsten Boot oder auf dem größten Schiff — ihr stehet überall in Gottes Hand. — —

15. Kapitel.

Salas y Gomez ragt aus den Fluten
Des stillen Meeres, ein Felsen kahl und bloß.
Verbrannt von scheitelrechter Sonne Gluten,
Ein Steingestell ohn' alles Gras und Moos, —
Das sich das Volk der Vögel auserkor
Zur Ruhstatt im bewegten Meeresschoß.

Sie ruderten die ganze Nacht hindurch. Wenn Marie ermüdete, ergriff Grete die Riemen, die sie ebenfalls meisterhaft zu führen verstand. Reimers beschäftigte sich damit, aus einer Stange und einem alten Segeltuch, das er in das Boot geschafft hatte, einen Mast mit einem Segel aufzurichten, was ihm auch gelang, so daß sie gegen Morgen unter einer frischen Brise, die im Süden aufsprang, sanft, aber rasch genug für ihr kleines Fahrzeug, dahinglitten. Da die Nacht sternenklar war, konnte man sich nach den Sternen richten, und auf den Rat Gretes steuerte man nach Osten, wo man hoffen durfte, auf ein Schiff zu treffen, das seinen Kurs nach dem Festlande nahm. Als der Morgen anbrach, blickten sie eifrig nach einem Segel oder den Rauchstreifen eines Dampfers aus. Aber es war nichts zu erblicken.

„Wenn ich nur die nötigen Instrumente hätte,“ sagte Grete, dann könnte ich schon bemessen, wo wir uns befinden. Aber die „Nymphe“ war ja so weit von ihrem Kurse verschlagen, und die letzten Tage wurden gar keine regelrechten Beobachtungen gemacht, daß ich im Unklaren über den Punkt bin, wo wir uns befinden.

„Ich bin ein Dummkopf,“ brummte Reimers, „daß ich daran nicht gedacht habe, die Instrumente mitzunehmen. Aber soviel ich von dem Kapitän gehört habe, befinden wir uns in der Nähe der Inselgruppe von Tahiti.“

„Dann wären wir sehr weit vom Festlande entfernt,“ sagte Grete mit leisem Seufzer.

„Sehen Sie einmal da hinaus. Fräulein,“ rief Marie, die im Vorderteil des Bootes stand. „Da fliegt eine Schar Möven, — da muß doch Land in der Nähe sein!“

Die Möven trifft man sehr oft weit draußen in der See, Marie, auf sie kann man sich nicht verlassen.“

„Aber ich sehe da einen dunklen Punkt am Horizont,“ entgegnete Marie eifrig, „er sieht mir fast wie Land aus.“

Grete richtete ihr Fernrohr auf den Punkt, den Marie bezeichnete. Und plötzlich leuchtete es freudig in ihrem Gesichte auf.

„Es ist die Spitze eines Felsens,“ sagte sie, „Sie haben recht, Marie, — dort ist Land.“

„Hurra!“ schrie Reimers, „so sind wir gerettet! Frisch, Marie, nimm die Riemen! Wir wollen der Brise etwas zu Hilfe kommen.“

Die wackere Frau ließ sich das nicht zweimal sagen. Kräftig legte sie sich in die Riemen, während ihr Mann das Segel handhabte und Grete am Steuer saß. Da die Brise jetzt etwas auffrischte, flog das kleine Fahrzeug nur so über die leicht bewegten Wellen.

Mit Spannung sah jeder von ihnen dem immer mehr aus den Fluten auftauchenden Felsen entgegen. Es wurde kein Wort gesprochen, aber ihre Herzen pochten lebhafter angesichts des Landes.

Grete richtete öfter das Fernrohr auf den Felsen. Es war kein Zweifel mehr, man näherte sich einer Insel. Schon konnte Grete durch das Glas einzelne Bäume auf derselben erkennen. Nur nach Häusern suchte sie vergebens. Die Mövenschwärme wurden dichter. Mit schrillem Gekreisch näherten sie sich dem Boot, um dann pfeilgeschwind in der Richtung des Landes zu verschwinden.

Gegen Mittag näherte man sich demselben. Schon sah und hörte man die Brandung des Meeres an der steinigen, steil abfallenden Küste.

„Es ist ein einsames Felsenland,“ sagte Grete, das Fernglas beiseite legend. „Menschliche Wohnungen kann ich nicht auf ihm entdecken; auch scheint die Vegetation nicht sehr üppig zu sein.“

„Einerlei,“ meinte Reimers. „Wir werden doch endlich einmal wieder festes Land unter den Füßen fühlen. Und wer weiß, ob nicht auf der andern Seite Menschen wohnen.“

„So wollen wir die Insel umfahren,“ sagte Grete. „Hier können wir doch nicht landen, die Brandung zwischen den Riffen und Felsen ist zu stark.“

Man hatte sich der Insel von der Westseite her genähert, wo sie nichts als ein kahler, vielfach zerklüfteter Felsen war. Jetzt fuhr man südlich um das kleine Eiland herum. Der felsige Kern desselben schleifte sich hier ab, ein dichter Rasen bedeckte den Strand. Einzelne Palmen und Kokosbäume erhoben ihre Häupter zu dem blauen Himmel. Leise murmelnd schlug das Meer an den flachen Strand.

„Hier wollen wir landen,“ bestimmte Grete.

Nach kurzer Zeit knirschte der Kiel des Bootes auf dem Kies des Ufers, und Reimers sprang an Land, um das Boot festzumachen.

„Gott sei Lob und Dank!“ rief er. „Wir sind gerettet!“

Auch Marie schlug vor Freude lachend die Hände zu-

SLUB
Wir führen Wissen.

sammen. Grete konnte sich aber ernsterer Gedanken nicht verwehren. Gewiß, vorläufig waren sie gerettet; und auch Grete betrat mit einem Gefühl des Wohlbehagens das feste Land. Aber wenn dieses Eiland nicht bewohnt war, wenn es einsam in dem unendlichen Ozean, fern von dem gewöhnlichen Kurse der Schiffe lag, wie würde sich da er ferneres Schicksal gestalten? Würden sie ihren Lebensunterhalt auf dem einsamen Eiland finden? Und wenn sie sich auch kümmerlich von den Eiern der Seevögel und dem Fischfang ernähren könnten, wie lange sollten sie hier in der weltabgeschiedenen Einsamkeit verbringen? Sie dachte an die Kindergeschichten von Robinson und an abenteuerliche Erzählungen von schiffbrüchigen Seeleuten, die jahrelang auf einem einsamen Felseneilande gelebt hatten. Das schöne, schwermütige Gedicht Chamissos von Salas y Gomes fiel ihr ein, und sie seufzte leise. Sollte ihnen ein ähnliches Schicksal bereitet sein? Doch sie unterdrückte vorläufig ihre Bedenken. Sie wollte die Freude ihrer Genossen nicht stören. Reimers und seine Frau hatten die Vorräte aus dem Boot ans Land gebracht.

Fortsetzung folgt.

Rabenstein. Morgen Sonntag findet im Goldnen Löwen ein Konzert- und Variétéabend, veranstaltet von der Hohensteiner Stadtkapelle und des daselbst sehr beliebten theatralisch-artistischen Vereins mit seinen neuen Attraktionen, statt. Ferner wird der sächsische Komiker Herr A. Ziegner mit neuesten Schlagern und Herr P. Schellhorn mit Kriegsrezitationen über Sturmangriffe auf Le Ghene und von Neuve Chapelle, sowie über die Seeschlacht S. M. S. Leipzig an den Falklandsinseln in wuchtigen und drastischen Vorträgen die Herzen der Besucher an sich fesseln. In allem enthält das Programm einen nur erstklassigen Spielplan, das anderwärts mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am **Sonntag Sexagesimae,** den 27. Februar, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Hilfsgeistlicher Oehler.

Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Mittwoch Abend 8 Uhr Kriegsbetstunde mit Abendmahl. Pfarrer Rein.

Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein, Abend 8 Uhr Nähabend.

Amtswoche Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am **Sonntag Sexagesimae,** den 27. Febr., Vormitt. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrer Weidauer. — Abends 8 Uhr evang. Jünglingsverein.

Montag Abend 8 Uhr Nähabend für Frauen im Pfarrhause.

Mittwoch Abend 8 Uhr evang. Jungfrauenverein.

Donnerstag Abend 8 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung.

Freitag Abend 8 Uhr Kriegsbetstunde. Pfarrer Weidauer.

Wochenamt vom 28. Februar bis 5. März: Pfarrer Weidauer

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft und ruhig, in Gott ergeben, mein guter, liebevoller Gatte

Herr Direktor i. R. Herrmann Scharf,

Ritter des Albrechtsorden II. Klasse,

im 77. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies nur hierdurch an

Reichenbrand, den 25. Februar 1916. **Agnes** verw. **Scharf,** geb. Schmieder.

Die Beerdigung des lieben Heimgegangenen findet Dienstag, den 29. Februar, nachm. 1/2 2 Uhr von dem Trauerhause — Hofer Straße 46 — aus statt.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten, treusorgenden Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Wilhelmine Flick

von allen Seiten zugegangen sind, sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Reichenbrand, 24. Februar 1916. **Ernst Flick und Kinder.**

Plötzlich und unerwartet verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager Mittwoch früh 2 Uhr unser heißgeliebtes, unvergeßliches

Mariechen

im kaum vollendeten 8. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Robert Franke und Frau, geb. Wolf.

Reichenbrand, den 25. Februar 1916.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Hause aus.

Für die vielen Beweise liebevoller und ehrender Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben

Elsa

sagen wir nur hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Rabenstein, den 26. Februar 1916.

Die tieftrauernde

Familie Ernst Gerstenberger.

Nachruf!

Unserm lieben Sangesbruder

Max Buschmann,

der nach 2 Monate langer Krankheit durch den Tod aus unserer Mitte gerissen wurde, rufen wir hiermit ein „Ruhe sanft" in die Ewigkeit nach. Derselbe gehörte unserm Verein seit einer längeren Reihe von Jahren als aktives Mitglied an und betrauern wir deshalb sein so frühes Scheiden aufs schmerzlichste. Sein edles, freundschaftliches Wesen sichert ihm bei uns auch über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken.

Reichenbrand, den 26. Februar 1916.

Gesangverein Harmonie.

Für 1. Juli oder früher

schöne Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, in Siegmar oder Neustadt **zu mieten gesucht.** Angeb. u. **L. 5** an die Exped. d. Bl.

Schöne sonnige Wohnung

ab 1. April oder später zu vermieten **Rabenstein,** Talstraße 28.

Auch sind daselbst noch einige Zentner **Grumt** zu verkaufen.

---

2 kleinere Wohnungen,

zusammen oder auch getrennt, sofort zu vermieten **Reichenbrand,** Wilhelmstr. 7

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten **Siegmar,** Wiesenstraße 6.

Die von Herrn Lehrer Zumpe inne gehabte

Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten. **Alfred Würker,** Hardtstraße 4.

Schöne größere Wohnung

für 300 Mk. ab 1. April zu vermieten **Rabenstein,** Limbacher Str. 13 (Anbau Siegmar).

Halb-Etage,

3 große 2fenstrige Zimmer mit Balkon, große Küche, separater Garten, Nähe Bahnhof, sofort an ruhige Familie zu vermieten. Näheres bei Herrn **Schindler,** Siegmar, Louisenstraße 1.

Schöne Erkerwohnung

mit Zubehör zu vermieten **Siegmar,** König-Albert-Str. 11, II r.

Schöne Halb-Etage

sofort oder später billig zu vermieten **Reichenbrand,** Stelzendorfer Str. 1.

Familien-Wohnung

mit reichlichem Zubehör zum Preise von 230 Mk. zu vermieten. Näheres **Siegmar,** Hermannstraße 3.

Ein Hinterhaus

und **eine kleine Wohnung** sofort zu vermieten **Siegmar,** Hofer Straße 43, I.

Etage, 4 Zim., Küche, Bad u. Zub., ab 1. 4. 16 an ruhige anständ. Fam. zu verm. Reichenbrand, **Nevoigtstr. 22 I.**

Halb-Etage in Siegmar

für 250 Mk. für 1. April mietfrei. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnung für 140 Mark

ab 1. März zu vermieten **Rabenstein,** Reichenbrander Str. 3 **Emil Rottluff.**

2 Wohnungen,

je 3 Zimmer, Küche und Bad, sofort oder später preiswert zu vermieten **Reichenbrand,** Nevoigtstraße 47.

Kleine Halb-Etage,

2 Zimmer, große Küche, Vorsaal und Zubehör, ab 1. April zu vermieten **Siegmar,** Limbacher Straße 6.

Cognac

in allen Preislagen,

empfiehlt **im Einzel-Verkauf**

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Geübte Besetzerinnen und Interlocknäherinnen

suchen sofort bei höchsten Löhnen

Mitteldeutsche Trikotagenfabrik

Reichenbrand.

Geübte

Besetzerinnen

suchen **Gerber & Hessmann,** Reichenbrand.

Metallformerlehrlinge

werden Ostern unter günst. Beding. eingestellt. Metallgießerei **Johannes Hennig, Siegmar.**

1 größeres Schulmädchen

wird gesucht **Rabenstein,** Bachgasse 2. Daselbst ist auch ein dunkelgrüner guterhalt. **Kinderwagen** billig zu verkaufen.

Ostermädchen

welches schon 2 Jahre Aufwartung gemacht hat, **sucht guten Dienst.** Offerten unt. **B. T. 82** in die Geschäftsstelle d. Bl.

Schönes Hochparterre

(3 heizb., mit elektr. Licht versehene Zimmer, Küche, Vorsaal u. Zubehör) ab 1. April zu vermieten. **Siegmar,** Friedr.-Aug.-Str. 24 I.

Schöne Halb-Etagen

mit elektr. und später Gas billig zu vermieten **Reichenbrand,** Hofer Str. 57. Näheres im Part. bei Herrn Möckel.

Sonn. staubfreie Halb-Etage

ab 1. April zu vermieten **Neustadt,** Kahnstraße 5.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten **Siegmar,** Wiesenstraße 1.

Wohnung

zu vermieten **Rabenstein,** Talstr. 29.

Eine Erkerwohnung

wird 1. April mietfrei **Siegmar,** Hofer Straße 49.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten **Siegmar,** Limbacher Str. 3 (Baldauf).

Möbliertes Zimmer

in Neustadt oder Siegmar **sucht** besserer Herr für bald. Offerten unter **F. S.** in die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

mit elektrischem Licht für 1. März **in Siegmar,** Hofer Straße, **gesucht.** Off. unter **104** in die Geschäftsstelle d. Bl.

Mignon-Schreibmaschine,

gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein noch wenig gefahrenes, gut erhalt.

Fahrrad zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter **P. A.** in die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Elektro-Motor,

1/2 oder 1 PS, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis an **Linus Ahner, Mühlau** bei Burgstädt.

Unterricht

im **Schnittzeichnen, Zuschneiden** und **Nähen** an eigener Garderobe in Tages- und Abendkursen.

Helene Gruner,

gepr. Damenschneidermeisterin, **Siegmar,** Hofer Str. 50, I.

Als Damenschneiderin

und zum **Umarbeiten alter Kleider** empfiehlt sich **Anna Vogel,** Reichenbrand, Hofer Str. 4.

Deutscher Schäferhund,

wachsam, passend für Villa, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Deutscher Schäferhund

billig zu verkaufen bei **Döhler,** Rabenstein, Parkstraße.

Einige Zentner

Gartenheu und Grumt

zu verkaufen **Rabenstein,** Nordstraße Nr. 6.

Deutscher Riesensch.-Rammler

steht zum **Decken** frei. **Arno Hahn,** Reichenbrand, Schulstraße 7.

Ein transportabler

Wasch- od. Schlachtkessel

zu verkaufen **Rabenstein,** Nordstr. 18.

1 französische Bettstelle

mit Matratze,

Kleiderschränke u. Stühle

billig zu verkaufen **Rabenstein,** Kirchstraße Nr. 8.

2000 Mark

gegen Sicherheit von Selbstgeber **zu leihen gesucht.** Angebote unter **B. F.** an die Geschäftsstelle dss. Bl erbeten.

Goldner Klemmer

verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Alteisen und Metalle

kauft jedes Quantum

Max Eichmann, Rabenstein.

Ich warne hierdurch jedermann, die schlechten Gerüchte von meinem Sohn **Kurt** nachzureden, da ich gegen selbige gerichtlich vorgehe. **Fr. Schulze,** Rabenstein, Kalkweg 2.

Kinderliebes, junges Mädchen zur Wartung eines 2jähr. Knaben und etwas Hausarbeit p. 15. 3. f. d. g. Tag gesucht **Siegmar,** Mühlenstr. 5, p.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 27. Februar

Konzert- und Variété-Abend

veranstaltet von der

Hohenstein-Ernstthaler Stadtkapelle

unter gütiger Mitwirkung des Theatralisch-artistischen Vereins Hoh.-Er.

Programm.

1. **Alte Kameraden.** Marsch von Teicke.
2. **Ungarische Ouverture** von Keler-Bela.
3. **Die sächsische Sprache.** Humorist. Soloszene von Meißner.
4. **Kriegsrezitationen:**
   a. Am Tage vor Neuve Chapelle } von Unteroff. Baum.
   b. Der Tod des Freundes }
   c. Der letzte Mann. Begebenheit vom Untergang S. M. S. „Leipzig".
5. **Dem Sieger.** Ovation von Helm.
6. **Die Petroleumnot.** Soloszene.
7. **Prinz-Heinrich-Marsch** von Wiggert.

8. **Ouverture „Milanesse"** von Baumann.
9. **Jung Hohenthal.** Akrobatentruppe.
10. **Arthur Ziegner,** sächsischer Komiker mit zeitgemäßen Vorträgen.
11. **Deutschlands Lorbeerkranz.** Potpourri von Silwedel.
12. **Mit sächsischen Standarten.** Marsch von Blon.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt: Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.
Vorverkauf im Konzertlokal.

Es ladet ergebenst ein **Emil Müller.**

Stopps vereinigte Kinotheater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

Spielplan

für

Sonnabend, d. 26. Februar } im **Lichtspielhaus**
Sonntag, d. 27. Februar } **Reichenbrand-Siegmar**

sowie

Sonntag in **Köhlers Restaurant, Rabenstein.**

Robert und Bertram

oder

Die lustigen Vagabunden.

Lustige Vagabundenstreiche in 4 Akten.

Motto:
Wie zweie es so recht verstehn,
Gar lustig durch das Land zu streichen,
Müßt Robert Ihr und Bertram sehn!
Sie finden nirgends ihres gleichen.

Der mysteriöse Fremde

oder

Mephisto auf Erden.

Drama in 2 Akten.

Kaffee verkehrt.

Komödie in 1 Akt.

Hierauf noch das große Beiprogramm.

Achtung! Achtung!

Mittwoch, den 1. März 1916

im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar

Große Sonder-Vorstellung

mit dem großen Hauptschlager:

Das Opfer einer hohen Frau.

Dramatisches Kinoschauspiel in 4 Akten.

(In der Hauptrolle Betty Nansen.)

Hierauf das reichhaltige Beiprogramm.

Anfang Sonn- und Festtags nachmittags 3 Uhr
„ Wochentags „ ½8 „

Einem gütigen Besuch sieht entgegen hochachtend **Otto Stopp.**

In Vorbereitung:

Die Tochter der Landstraße.

(Der neueste Asta-Nielsen-Schlager)

Mimisches Kino-Schauspiel in 4 Akten.

Guterhaltener grüner **Kinderwagen** zu verkaufen
Reichenbrand, Turnstraße 4, I l.

Grüner Tafel-Sitz-Liegewagen
zu verkaufen
Rabenstein, Talstraße Nr. 10.

Viele Hausfrauen
werden durch die Knappheit des Zuckers nicht mehr in der Lage sein, ihren **Honig** selbst zu machen. Vollen Ersatz hierfür bietet mein mit bestem Erfolge eingeführter

Zuckerhonig.

Derselbe zeichnet sich durch Weichheit und angenehmen Honiggeschmack besonders aus. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch. Ausnahmepreis pr. ℔ 43 Pf.

G. Morgenstern,
Reichenbrand.

Schleie

zu verkaufen bei
Frau Mossig, Siegmar.

Heute Sonnabend

Schellfisch.

Max Püschmann,
Siegmar, Hofer Str. 28.

Wieder frisch eingetroffen:

grüne ungesalz. Heringe

zum Braten und Backen.

Bruno Lieberwirth,
Fernspr. 257. **Reichenbrand.**

Zur Konfirmation

empfehle

Konfirmanden-Anzüge

einzelne Hosen
blaue Blusen

Wäsche, Hosenträger, Schlipse, Messer, Portemonnaies ꝛc. ꝛc.

Ferner durch **Kasse-Abschlüsse** zu **äußerst billigen Preisen:**

Knaben-, Burschen- und Herren-Anzüge

Joppen, Hosen, Westen.

Eingetroffen **Neuheiten** in

Knaben- u. Herren-Mützen

hochmoderne aparte

Schülermützen

Neue große Auswahl in

Kostümröcken

in moderner Glocken- und Sattelfassion
in allen Preislagen.

Aparte Damenblusen

Kostüme u. Jacketts

zur Konfirmation.

Hochmoderne Damentaschen

in großen Sortimenten zu billigen Preisen.

Haarschmuck, Haarrollen
Haarnetze
moderne Stuartkragen.

J. Lohwasser,
Rabenstein.

Empfehle mich den geehrten Herrschaften

zum Wäsche-Waschen

ins Haus. Frau **Lina Müller,**
Siegmar, Carolastraße 1, II.

Elegante und einfache

Damen- und Kindermoden

fertigt gutsitzend und geschmackvoll
Frau **Magdalene Gruner,**
Siegmar, Hofer Straße 50, I. Et.

Herren-Kleider

werden sauber repariert, gereinigt und gebügelt. Erbitte mir Nachricht durch Postkarte. Wird abgeholt.

Louis Müller, Schneidermeister,
Siegmar, Carolastraße 1.

---

1 **Dorés Prachtbibel** (2 Bde.),
1 gr. **Spamers Handatlas** (Leder),
div. gebundene **illustr. Zeitungen,**
1 **Altdeutsche Punschbowle,**
div. **chin. wertvolle** Gegenstände,
2 Schiffs-**Oelgemälde** verkauft
Reichenbrand, Revoigtstr. 22. I.

Verloren eine Boa

am 18. Februar von Hofer Straße 21 bis Bahnhof Siegmar. Gegen Belohnung abzugeben **Siegmar,** Hofer Str. 21 b. Fischer.

Abendunterhaltung

(bestehend in turnerischen und dramatischen Vorführungen)

des

Turnvereins Rottluff e. V.

unter Mitwirkung seiner jugendlichen Mitglieder

Sonntag, den 27. Februar im Gasthaus Rottluff.

Beginn ½8 Uhr. Eintritt 25 Pf.

Die werten Eltern unserer Zöglinge sind hierzu herzlich eingeladen.

Um gütigen Besuch bittet **der Turnrat.**

Weißer Adler, Rabenstein.

(Voranzeige.) Sonntag, den **5. März**

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der

Kapelle des 1. Ersatz-Bataillons des Kgl. Sächs. Inf.-Regts. Nr. 104 aus Chemnitz. (Direktion: Herr Musikleiter Otto Röll).

Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll **Rob. Börner.**

Verein Museum, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 27. Februar, nachm. 5 Uhr findet in Köhlers Restaurant

Generalversammlung

statt, wozu die geehrten Mitglieder hierdurch höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung: Kassenbericht 1915, Neuwahl und Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **der Vorstand.**

Warnung!

Unbefugte machen sich fortwährend an der Wehranlage des Brettteiches zu schaffen.

Wer diese anzeigt, sodaß sie gerichtlich bestraft werden können, erhält 10 Mark Belohnung.

Oekonomierat **F. Schmidt,** Gutsvorsteher, Rittergut Ober-Rabenstein.
Otto Mossig, Lochmühle, Reichenbrand.

Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle Industrie-Abgänge für die Kriegs-Woll-Bedarfs-A.-G., ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Alteisen, Blei, Messing, Kupfer usw. **kauft zu höchsten Preisen**

Rich. Hähnel, Siegmar,

Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

Neuestes verbessertes

Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt

Schönau, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches **Lichtbad, irisch-römische, Dampf-, Wannen-, Fichtennadel-, Moor-,** sowie **billige Volksbrausebäder. Vibriations-** sowie **Handmassage.** Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.

Vormittags Besuche auch außer dem Hause.

Besitzer **Otto Krüger,**
Naturheilkundiger.

Briketts-Verkauf

ab Haltestelle Niederrabenstein.
100 St. 80 Pf., 1000 St. 7,70 Mk.

Mammutsteine

hochfeines Brennmaterial
Ersatz für Torf.

Kohlenhandlung
Hermann Kermer,
Neustadt.

Kleie

für Kaninchen-Zuchttiere ist wieder abzugeben bei **Paul Aurich,**
Reichenbrand.

Daselbst steht ein **D. R.-Sch.-Rammler zum Decken** frei.

Königl. Sächs.

Militärverein Siegmar.

Heute Sonnabend, den 26. Februar, Abend 9 Uhr **Monatsversammlung** im Schweizerhaus. Erscheinen aller Mitglieder erwartet **der Vorstand.**

Emil Leichsenring, 2. Vorsteher.

Schützengesellschaft
Rabenstein.

Montag, den 28. Febr., abends ½9 Uhr **Generalversammlung** im Goldenen Löwen. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Unser Vorstand, Herr Aurich, ist mit anwesend.

Um zahlreichen Besuch bittet **der stellvertr. Vorstand.**

Gesellschaft Erholung
Siegmar.

Heute Sonnabend abend 9 Uhr **Monatsversammlung.**

Der Vorstand.

Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag **Abendunterhaltung.**

F.F. Reichenbrand.

Montag abend 8 Uhr **Übung.**

Das Kommando.

Stenographenverein

Gabelsberger Rabenstein.

Sonnabend, den 11. März, ½9 Uhr **Hauptversammlung.** Berichte. Richtigsprechung der Rechnung. Ersatzwahlen. Beschlußfassung über Anträge, die bis 6. März schriftlich bei dem Vorsitzenden eingereicht worden sind.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

Königl. Sächs. Militärverein „Oberrabenstein".

Montag, d. 28. Februar, Abends 8 Uhr **Jahreshauptversammlung** im Gasthaus „Goldner Löwe".

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **der Vorsteher.**

Frauenverein II. Rabenstein.

Mittwoch, den 1. März, nachmittags 4 Uhr **Monatsversammlung** in der Pelzmühle. Um zahlreichen Besuch bittet

die Vorsteherin
Frau M. Weidauer.

Pfadfinderkorps Rabenstein.

Sonntag ½2 Uhr Übung.
Montag abend 8 Uhr Versammlung.
Gut Pfad! **Der Feldmeister.**

Druck und Verlag: Ernst Flick, Reichenbrand.

SLUB
Wir führen Wissen.